

INSTITUTIONALSURVEY.CH:

SCHWEIZER VORSORGE EINRICHTUNGEN MIT ERFREULICHER PERFORMANCE VON 3.5 PROZENT IM 1. HALBJAHR 2007 – VORSORGE-BAROMETER WEIST AUF EIN ANSPRUCHSVOLLES MARKTUMFELD HIN

Nyon/Zürich, 2. November 2007 **Die Schweizer Vorsorgeeinrichtungen haben im 1. Halbjahr 2007 gemäss der 9. Ausgabe des Swiss Institutional Survey eine gesamthaft positive Performance von durchschnittlich 3.5 Prozent erwirtschaftet. Insbesondere in- und ausländische Aktien sowie alternative Anlagen haben das erfreuliche Resultat massgeblich beeinflusst. Mit inländischen Obligationen wurde dagegen mehrheitlich ein negatives Ergebnis erzielt. Der Deckungsgrad konnte trotzdem leicht verbessert werden.**

Dank der starken taktischen Übergewichtung der liquiden Mittel dürften die Institutionellen gegenüber anderen Anlegern weit besser auf die turbulenten Märkte in den Sommermonaten vorbereitet gewesen sein. Die Performancewerte per Ende Oktober sollten nur leicht unter denjenigen von Ende Juni liegen.

Der Swiss Institutional Survey ist eine halbjährlich durchgeführte Online-Umfrage unter Schweizer Vorsorgeeinrichtungen und institutionellen Investoren, die von Lusenti Partners durchgeführt und von der Credit Suisse gesponsert wird. An der aktuellen Umfrage haben sich 146, vorwiegend grosse, Institutionelle Teilnehmer mit einem Gesamtvermögen von CHF 211.9 Mia. beteiligt.

Durchschnittliche Netto-Performance von 3.5 Prozent erwirtschaftet

Die Haupttreiber der positiven Renditen von durchschnittlich 3.5 Prozent im ersten Halbjahr 2007 waren ausländische Aktien (+10 Prozent), die anders als im Vorjahr besser abschnitten als inländische (+8.2 Prozent). Besonders erfreulich ist die Performance von Private Equity, erzielte diese Kategorie doch ein positives Ergebnis von rund 6.5 Prozent, womit sie besser rentierte als Hedge Funds (+5.5 Prozent) und Commodities (+4 Prozent). Alternative Anlagen haben im Übrigen weiter an Gewicht zugelegt. Sie kommen vermögensgewichtet gesamthaft auf 7 Prozent.

Die meisten Pensionskassen haben per Stichtag einen hohen Anteil an Liquidität gehalten, wobei sie die inländischen Obligationen (durchschnittliche, nicht mit dem Vermögen gewichtete Rendite von -1.3 Prozent) untergewichteten – eine Taktik, die sich auszuzahlen scheint.

Deckungssituation stabil, leichte Zunahme der Wertschwankungsreserven

Gesamthaft lag der Deckungsgrad aller untersuchten Vorsorgeeinrichtungen bei 113.6 Prozent (Mittelwert, nicht mit dem Vermögen gewichtet) und zum ersten Mal seit Bestehen der Befragung weist keine Kategorie im Durchschnitt eine Unterdeckung aus. Eine deutliche Steigerung der Durchschnittswerte

wurde bei den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen registriert, die möglicherweise durch einmalige Einzahlungen seitens der öffentlichen Hand beeinflusst wurde.

VorSorge-Barometer weist auf ein anspruchsvolles Marktumfeld hin

Das VorSorge-Barometer, ein Gesamtindikator für die Branchen-Befindlichkeit, lag im Vergleich zum Vorjahr tiefer. Verschlechtert haben sich insbesondere die Indikatoren im Anlagebereich. Die Wahrnehmung der Anlagerisiken hat zugenommen. Dabei gilt es allerdings zu berücksichtigen, dass die Umfrage zeitlich mit der erhöhten Medienberichterstattung über die Immobilien- und Kreditkrise korrelierte.

Der 2. Teil der Ergebnisse mit dem aktuellen Fokusthema «Diversifikation und alternative Anlagen» wird am 22. November 2007 veröffentlicht.

###

Sämtliche Umfrageteilnehmer erhalten kostenlos einen individualisierten Vergleich ihrer wichtigsten Kennzahlen, eine sogenannte Peer Group Comparison, die mit Angaben zur Volatilität und historischen Zahlenreihen erheblich erweitert wurde, um für die Teilnehmer einen höheren Mehrwert zu generieren.

Ausführliche Informationen finden Sie unter:
www.institutionalsurvey.ch

Pressekontakt: